Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 8 (1946)
Heft: 3

Artikel: Heimetschutz
Autor: Fringeli, Albin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860755

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimetschutz.

Von Albin Fringeli.

Muess denn öüsi schöni Heimet
Wieschti Plätz un Bühle ha?
Dur e Wald ne breite Chräbel,
Wo nie rächt verheile cha?

Näb dr Stross ne tiefi Gruebe,
Wurzle gwaggle wild im Wing!
Arme Baum! Er suecht vergäbe,
Epp er no ne Plätzli fing.

Jedes Würmli tuet si chrümme,
Wenn s em ruuch uff s Läbig goht.
Oeüsi Heimet, die muess schwyge,
Wemm re tiefi Bräschte schloht.

Langsam heile alli Flähre,
D Heimet wird vo sälber gsung,
Doch dr Ploggeischt chunnt cho gryne,
Bättlet um ne Bitzli Grung.

Büchertisch.

P. Theodor Schwegler, Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz von den Anfängen bis auf die Gegenwart. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Verlag Josef von Matt, Stans. 426 Seiten, mit sechs historischen Karten. In Ganzleinen gebunden Fr. 18.50.

Wer immer sich mit der Geschichte befasst, die Vergangenheit seines Dorfes oder seiner Stadt zu erforschen und darzustellen versucht, wird sich notgedrungen auch mit der Kirchengeschichte befassen müssen. Erfahrungsgemäss sind z. B. weitaus die meisten Nachrichten, die aus dem Mittelalter überliefert sind, kirchengeschichtlichen Charakters. Sicher hat dabei schon mancher den Mangel eines zuverlässigen Handbuchs der Schweizerischen Kirchengeschichte empfunden, das ihm gestattet, sich kurz zu orientieren über den Verlauf dieser Geschichte oder über eine bestimmte Zeit, in welche lokale Nachrichten einzuordnen sind, wenn sie richtigen Sinn erhalten sollen. Diese Lücke ist nun glücklich ausgefüllt worden durch Schweglers Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz. Sie bietet in übersichtlicher Ordnung eine knappe, aber alles Wesentliche enthaltende Darstellung des weitverzweigten Stoffes. Da auch heikle Fragen und Zeitabschnitte mit unbestechlicher Objektivität behandelt werden, können auch Leser, die nicht gleicher Konfession sind wie der gelehrte Benediktiner von Einsiedeln, das Werk unbedenklich zu Rate ziehen. Im Anhang finden sich u. a. ein reiches, chronologisch geordnetes Literaturverzeichnis und Verzeichnis der Bischöfe der Schweiz. Hervorgehoben seien auch die vorzügliche Ausstattung und der gute Fluss der Darstellung. Das reichhaltige, gediegene und objektive Werk sei hiemit bestens empfohlen. E. B.